

„Ihr Auftritt, bitte!": Wenn Maria Santner aus dem Nähkästchen plaudert

Beim OÖN-Frauentag am 4. März verrät die Tänzerin unseren Leserinnen Tipps und Tricks

VON JULIA EVERS

Frohnatur und Wirbelwind: Wenn Maria Santner den Mund öffnet, dann sprudeln die Worte nur so aus ihr heraus, sie lacht, strahlt, streichelt ihrer 16 Monate alten Tochter Antonia über die blonden Locken und ist gleich wieder ganz bei der Sache.

„Dancing Stars“-Siegerin und Jurorin, Opernball-Choreografin, Tanzschulbesitzerin, bald Ehefrau: Das Leben der 35-Jährigen aus Sibbachzell zu bremsen, ist nicht einmal Corona gelungen. Am 4. März wird Maria Santner beim OÖN-Frauentag Leserinnen unter dem Titel „Ihr Auftritt, bitte!“ Tipps und Tricks zu Haltung und Bewegung verraten. „Im Workshop wird so vieles dabei sein, das jeder für Alltag und Beruf, ja für sein ganzes Leben brauchen kann, das wird großartig“, sagt Santner.

„Intensives Erlebnis“

Der Kontakt mit Publikum und das Vortanzen liegen der ehemaligen Profitänzerin, immerhin betreibt sie seit 2015 gemeinsam mit Bruder Christoph eine Tanzschule in Wels. Mit der Eröffnung dieser erfüllte sie sich einen Lebensraum. Ihr Partner und Vater ihrer Tochter, Marco Angelini, Chirurg und Schlagersänger in Personalunion, war für einen anderen unvergesslichen Moment verantwortlich – er ging vergangenes Jahr während einer „Dancing Stars“-Sendung auf die Knie und hielt um Santners Hand an.

„Privat war der Heiratsantrag sicher der Höhepunkt“, sagt die 35-Jährige und lacht auf: „Sportlich war es der Staatsmeisterschaftstitel in den Standardtänzen. Da habe ich von Kind auf, mein Leben lang mit meinem Bruder darauf hintrainiert, das war schon ein sehr intensives Erlebnis.“

Eine andere große Änderung im Leben der Jungmutter folgte auf ihre Teilnahme in der ORF-Sendung „Dancing Stars“, in der sie als Profitänzerin Prominente von Boxer Biko Botowamungo bis hin zu



Russkaja-Frontmann Georgij Makazaria übers Parkett führte. Beim Casting für die Unterhaltungssendung galt es vorzutanzten, vorzusprechen, zu zeigen, wer man als Sportler und als Mensch ist – „dass Christoph und ich geschafft haben, da dabei zu sein, war eine Sensation, das war der Moment, in dem wir gespürt haben, da fängt etwas cooles Neues an.“

Showleben, Eintauchen in eine

Glitzerwelt, in der auch Turniertänzer normalerweise außen vor bleiben, 2017 der lange erträumte Sieg mit Moderator Martin Ferdiny – am meisten bereichert haben Santner immer die persönlichen Kontakte zu ihren Tanzpartnern: „Dass ich einen anderen Menschen in drei Monaten so nahe und so persönlich direkt kennenlernen durfte. Du wirst wirklich ein richtiges Team, du arbeitest an einem gemeinsamen Ziel, das schweißt zusammen“, sagt Santner: „Einer ist mir ja geblieben, das war natürlich die intensivste Begegnung“, spielt sie auf ihren Tanzpartner des Jahres 2014 und baldigen Ehemann an und bricht gleich wieder in Geläch-

Foto: privat



„Das war der Moment, in dem wir gespürt haben, da fängt etwas cooles Neues an, da eröffnen sich uns Möglichkeiten, die wir sonst nie hätten.“

■ Maria Santner, über ihr Casting zu „Dancing Stars“

ter aus. Die Hochzeit mit diesem einen, Marco Angelini, soll aber auf jeden Fall klein und fein, ohne großes Mediengetöse vor sich gehen.

Davon hatte sie als Opernball-Choreografin in den Jahren 2019 und 2020 genug. „A Wahnsinns-Mas'n, dass der noch über die Bühne gegangen ist – wir haben uns ein ganzes Jahr auf diesen Tag vorbereitet, da war es schön, dass er zwei Wochen vor dem ersten Lockdown noch stattgefunden hat.“

Leben mit Antonia

Was damals noch keiner wusste: Maria Santner war bereits schwanger. Mit der Ankunft von Tochter Antonia Ende September 2020 hat sich auch ihr Blick auf die Welt verändert: „Früher hatte ich viel weniger Fokus auf Frauen, die Großartiges leisten. Angefangen davon, ein Kind auf die zu Welt bringen, bis hin zum Managen des Alltags, ich habe Hochachtung vor allen, die da täglich Übermenschliches leisten. Und vor allem: allergrößte Hochachtung vor alleinerziehenden Müttern!“

Info: Vorsorge, Stylingtipps, Persönlichkeiten aus Kultur und Kabarett: Alle Informationen und das gesamte Programm des OÖN-Frauentags finden Sie bereits auf www.nachrichten.at/frauenzeit



Faschingszeit ist Krapfenzeit. (Weihbold)

Qualitätstest für 21 Krapfen: Kein einziges „Sehr gut“

Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat 21 Krapfen mit Marillenmarmelade mit Preisen von 25 Cent bis 2,95 Euro unter die Lupe genommen. Eingekauft wurde bei Supermärkten, Discountern, im Biosupermarkt und in Bäckereien mit mehreren Filialen. Das Ergebnis: 16-mal wurde das Testurteil „Gut“ vergeben. Ein „Sehr gut“ gab es nicht.

Der erstgereichte Krapfen verpasste diese Topbewertung allerdings nur sehr knapp. Der Testsieger kam heuer aus dem Supermarkt. Der klassische Marillenkrapfen aus der Feinkostabteilung von Billa Plus habe die Nase vorn gehabt, heißt es in einer Aussendung des VKI. Auf den Plätzen dahinter folgten die Produkte des Discounters Lidl (Backshop) und der Bäckerei Ströck. Enttäuscht waren die Verkoster vom „Butterkrapfen“ der Bäckerei Joseph Brot, übrigens der teuerste Krapfen unter den getesteten Exemplaren. Alle Proben seien sehr dunkel gewesen und hätten verbrannt und fettig geschmeckt, hieß es.

Alle Testergebnisse auf www.konsument.at/krapfen-2022

KLATSCH & TRATSCH

Queen sagte nun doch alle ihre Termine ab



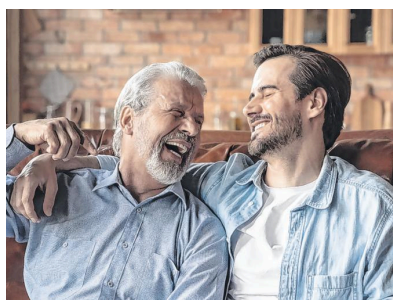
Wegen ihrer Corona-Erkrankung hat Queen Elizabeth (95) ihre gestrigen Termine abgesagt. „Da Ihre Majestät weiter leichte erkältungsähnliche Symptome verspürt, hat sie entschieden, ihre geplanten virtuellen Verabredungen heute nicht wahrzunehmen“, sagte ein Palastsprecher gestern. Zuvor waren auch ihr Sohn Thronfolger Prinz Charles (73) und seine Ehefrau Herzogin Camilla (74) positiv auf das Virus getestet worden.

Humor drängt die Angst in den Hintergrund

Auch wenn die Situation im Hospiz todernst ist – kleine Momente der Entspannung und das Lachen bringen etwas Leichtigkeit

VON DIETLIND HEBESTREIT

Dass eine gesunde Portion Witz und Lachen gerade während Krisen wahre Wunder wirken können, erlebt Werner Gruber täglich. Er ist Mitglied des Leitungsteams im Raphael Hospiz Salzburg und hat mit kranken, sterbenden Menschen und deren Angehörigen zu tun. „Humor ist eine Lebenseinstellung und drängt Angst in den Hintergrund. Angst verliert dadurch Macht über uns“, sagt der gebürtige St. Valentin, der seine Kindheit und Jugend in Enns, Steyr und Linz verbracht hat. Dabei gehe es nicht um ein großes Spektakel, sondern darum, die Welt um ein Stück zu



Gemeinsam lachen – in guten und in schlechten Zeiten Fotos: Colourbox, Mike Vogl

verrücken. „Humor schafft Vertrauen und stellt Beziehung her. Manchmal ist einfach ein Perspektivwechsel notwendig“, sagt der Sozialwissenschaftler. „Eine Patientin hat einmal gesagt: ‚Nicht die

Hoffnung stirbt zuletzt, sondern der Humor.“

Denn auch Menschen in der letzten Lebensphase möchten ein wenig Leichtigkeit erleben oder ihren Gefühlen mit schwarzem Humor freien Lauf lassen.

Dieser verbindet laut Gruber meist Menschen, die das gleiche schwere Schicksal tragen – zum Beispiel Gesundheitspersonal auf Intensivstationen oder im Pflegeheim. In geschütztem Rahmen kann auch über schlimme Themen wie Tod oder Behinderung gschertzt werden – auf eine eigene Art, wie es in der Öffentlichkeit nicht möglich wäre. „Das ist ein wichtiges Ventil. Bei uns im Hospiz

wird viel gelacht und viel geweint“, so der Sozialarbeiter. Kleine Momente der Entspannung und Lachen tun immer gut. Man dürfe auch einmal an etwas Schönes denken. Es gehe darum, zu erkennen, wie schön der Augenblick sein könne – jenseits aller Einschränkungen, Streitigkeiten und Probleme. Und wenn man keinen Humor hat? „Den hat jeder. Wichtig ist es, auch über sich selbst zu lachen. Und wer das entdeckt hat, will nicht mehr darauf verzichten.“

➕ Seminar: „Die heilsame und stärkende Wirkung von Humor“, 12.3., 9–17 Uhr, in Linz auf der Gugl. www.gepflegterhumor.at



„Humor ist eine Lebenseinstellung und drängt Angst in den Hintergrund. Er ist ein wichtiges Ventil. Bei uns im Hospiz wird viel gelacht und viel geweint.“

■ Werner Gruber, Sozialwissenschaftler

